

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 100 (1967)  
**Heft:** 34

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zusammenlegung des Berner Schulblattes mit der Schweiz. Lehrerzeitung

(Urabstimmung)

Seit der Abgeordnetenversammlung 1963 sind unsere Leser im Schulblatt laufend über dieses Traktandum orientiert worden. Wir können unsere Darlegungen daher auf das Wesentliche beschränken.

1. *Die Vorgeschichte.* Ums Jahr 1960 erwähnte der Zentralsekretär einem die wachsenden Kosten des Vereinsorgans kritisierenden Rechnungsprüfer gegenüber die allfällige Zusammenlegung mit der SLZ als ein zu prüfendes Mittel, langfristig dank der grösseren Auflage Einsparungen zu erzielen oder doch den Lesern für ihr Geld einen reicherem Inhalt zu bieten. Über erste, unverbindliche Sondierungen kam man damals aber nicht hinaus.

1963 nahm der neue Präsident des schweiz. Lehrervereins, der Berner Albert Althaus, den Gedanken im Hinblick auf einen bevorstehenden gleichzeitigen Wechsel in den Redaktionen beider Blätter wieder auf. An der Abgeordnetenversammlung 1963 teilte der KV mit, die Möglichkeit einer Zusammenlegung werde geprüft. Ein Zwischenbericht erfolgte an der AV 1964. Es waren viele Fragen abzuklären, finanzieller, technischer und psychologischer Natur. Von Anfang an wollte der KV den Entscheid völlig frei den Abgeordneten und den Mitgliedern selber überlassen.

Die AV 1965 ermächtigte (bei 1 Gegenstimme) den KV, 2 Probenummern herauszugeben. Diese erschienen am 19. und 26. Februar 1966. Die AV 1966 beschloss darauf, während des Kalenderjahres 1967 die beiden Blätter versuchsweise zusammenzulegen und gegen Ende des Jahres die Mitglieder aufzurufen, in einer Urabstimmung zu entscheiden, ob vom 1. Januar 1968 an die beiden Blätter kombiniert oder wieder getrennt herauskommen sollten. Die Urabstimmung wurde von der AV 1966 und 1967 auf den Monat September 1967 festgelegt.

2. *Das Technische.* Wie seit der probeweisen Zusammenlegung würde das Berner Schulblatt auch weiterhin unter den eigenen Redaktoren herauskommen und alles enthalten, was von lokaler oder kantonaler Bedeutung ist.

## Inhalt – Sommaire

Zusammenlegung des Berner Schulblattes .....	293
Fusion de l'Ecole bernoise et de la SLZ .....	293
25 Jahre Freie Pädagogische Vereinigung .....	295
Verschiedenes .....	295
Bibliographie .....	296
Mitteilungen des Sekretariats .....	296
Communications du Secrétariat .....	297

## Fusion de l'Ecole bernoise et de la Schweizerische Lehrerzeitung

(Votation générale)

Depuis l'assemblée des délégués de 1963, nos lecteurs ont été tenus au courant de cette question par la voie de notre journal. Nous pouvons donc réduire nos explications à l'essentiel.

### 1. Historique

Vers 1960, à un vérificateur qui critiquait les frais croissants occasionnés par la publication de notre organe corporatif, le secrétaire central mentionna la fusion éventuelle avec la SLZ comme une possibilité de faire, à long terme, des économies grâce à un tirage plus grand ou du moins de proposer aux lecteurs, pour leur argent, une matière plus riche. Mais on ne dépassa pas, pour lors, le stade de premiers sondages sans engagement.

En 1963, le Bernois Albert Althaus, nouveau président de l'Association suisse des enseignants (ASE), reprit l'idée en corrélation avec la perspective de changements immédiats et simultanés à la rédaction des deux journaux. Lors de l'assemblée des délégués de cette même année, le Comité cantonal annonça que la possibilité d'une fusion serait étudiée. Un rapport intermédiaire fut présenté à l'assemblée des délégués de 1964. Il y avait à discuter nombre de problèmes, d'ordre financier, technique et psychologique. Dès le début, le Comité cantonal voulait que pleine liberté de décision fût laissée aux délégués et aux membres SIB.

L'assemblée des délégués de 1965 autorisa le Comité cantonal (avec une seule voix opposante) à publier 2 numéros d'essai. Ceux-ci parurent les 19 et 26 février 1966. L'assemblée des délégués qui suivit décida de tenter un essai de fusion des deux journaux pour l'année civile 1967 et d'inviter les membres SIB, vers la fin de l'année, à choisir, par votation générale, si les deux journaux, dès le 1<sup>er</sup> janvier 1968, allaient continuer à paraître combinés ou de nouveau séparés. Les assemblées des délégués de 1966 et 1967 ont fixé cette consultation au mois de septembre 1967.

### 2. Aspect technique

L'Ecole bernoise continuerait, comme pendant la période d'essai, à paraître sous la responsabilité de ses propres rédacteurs. Elle contiendrait tout ce qui est de portée locale, régionale ou cantonale; en revanche, toutes les contributions d'intérêt général fournies à nos rédacteurs seraient insérées dans la SLZ. Les deux journaux paraîtraient au lecteur réunis en *un seul* cahier (un des deux pourrait, exceptionnellement, paraître seul pendant les vacances).

La collaboration entre rédacteurs et les questions d'édition seraient revues régulièrement et adaptées aux circonstances.

Die Berner Redaktoren würden die ihnen zugestellten Beiträge, die von allgemeinerem Interesse sind, in der SLZ veröffentlichen. Die zusammengelegten Blätter würden dem Leser als *ein* Heft zugestellt. (In den Ferien erschien ausnahmsweise auch etwa ein Blatt allein.)

Die Zusammenarbeit der Redaktoren und herausgeberische Fragen würden laufend überprüft und den Verhältnissen angepasst.

*3. Das Finanzielle.* Die Mehrkosten der Kombination für das laufende Geschäftsjahr berechnen sich folgendermassen:

Abonnement 1966/67 für Schulblatt und Schulpraxis (ohne SLZ)	Fr. 26.—
Druckpreisaufschlag ab 1. Januar 1967 rund 10 %, zirka	2.60
Preis für Schulblatt und Schulpraxis, falls die Zusammenlegung pro 1967 nicht erfolgt wäre, zirka	Fr. 28.60
Von der Abgeordnetenversammlung am 21. Juni 1967 beschlossener Preis für Schulblatt, Schulpraxis und SLZ	Fr. 31.—
Mehrkosten infolge der Zusammenlegung zirka	Fr. 2.40

Dafür erhält der Abonnent zirka 1000 Seiten mehr geliefert (zirka 2200 gegenüber zirka 1200).

Der SLV verrechnet uns für die SLZ praktisch den Fortdruckpreis, nämlich Fr. 7.20 jährlich, gegenüber einem Einzelabonnementspreis von Fr. 20.—. Diese Proportion kann natürlich nicht ewig aufrechterhalten bleiben. Es wurde vereinbart, dass unser Beitrag prozentual gleich steigen würde wie die Kosten für das Berner Schulblatt allein. So würde der Gesamtbeitrag der Mitglieder des BLV für die 3 Zeitschriften der Teuerung nicht stärker unterliegen, als wenn keine Fusion stattfände. Da die Gestehungskosten der SLZ und somit der normale Abonnementsbetrag dank der grösseren Auflage aller Voraussicht nach weniger zunehmen werden als die des Berner Schulblattes mit seiner kleineren Auflage, würde sich der Beitrag unserer Mitglieder langsam dem Normalpreis nähern; es ist vorgesehen, dass er ihn nie erreichen soll, da der kollektive «Grossbezüger» immer einen Anspruch auf einen Spezialpreis haben wird. Später würde der Berner Beitrag für die SLZ wegen der grossen Auflage weniger schnell zunehmen als der für das Schulblatt; auf lange Sicht würde der Berner Abonnent also von einer relativen Verbilligung profitieren.

Das effektive Ergebnis der Monate Januar bis Juli 1967 bestätigt die obenstehende Berechnung, vorausgesetzt, dass das Berner Schulblatt den von Anfang an vorgesehenen Rahmen von zirka 360 Seiten nicht wesentlich übersteigt. (Dies entspricht dem spezifisch-kantonalen Inhalt des früheren Schulblattes.) Den grösssten Unsicherheitsfaktor stellen, noch mehr als sonst, die Einnahmen aus der Publizität dar. Sie sind noch etwas stärker als vorauskalkuliert zurückgegangen, doch hat sich die letzte periodische Tarifanpassung auf 1. Juli 1967 noch nicht auswirken können.

*4. Stellungnahme.* Finanzielle Überlegungen bildeten zwar den Ausgangspunkt der ganzen Diskussion; ihnen schlossen sich aber wesentliche Erwägungen grundsätzlicher Art an. Auf Grund der bisherigen Probezeit kann jeder Leser zwischen dem Berner Schulblatt und den zusammengelegten Probeheften Vergleiche anstellen.

### 3. Aspect financier

Les frais supplémentaires provenant de la fusion pour l'année courante se calculent ainsi:

Abonnement 1966/67 pour «Ecole bernoise» et «Educateur» (sans SLZ)	Fr. 26.—
Augmentation des prix d'imprimerie, 10% en chiffres ronds	2.60
Prix pour «Ecole bernoise» et «Educateur», si la fusion n'était pas intervenue en 1967, environ	Fr. 28.60
Montant voté par l'assemblée des délégués du 21 juin 1967	31.—
Supplément dû à la fusion, environ	Fr. 2.40

En échange, l'abonné reçoit environ 1000 pages supplémentaires (environ 2600-2850 contre 1650-1800\*).

Pour la livraison de la SLZ, l'ASE nous facture pratiquement les seuls frais d'impression, soit Fr. 7.20 par année au lieu de l'abonnement normal de Fr. 20.—. Cette proportion ne peut naturellement pas être maintenue éternellement. Il a été convenu que notre quote-part augmenterait d'un pourcentage égal à celui des frais pour *L'Ecole bernoise* seule. Ainsi, le montant total à payer par les membres SIB pour les 3 publications ne serait pas soumis à un renchérissement plus marqué que si la fusion n'avait pas eu lieu. Comme, selon toute probabilité, le prix de revient de la SLZ, et par conséquent le montant normal de l'abonnement, s'élèveront moins, à cause d'une édition plus forte, que ceux de *L'Ecole bernoise* de moindre tirage, la contribution de nos sociétaires se rapprocherait peu à peu du prix normal; il est toutefois prévu qu'il n'y atteigne jamais, car un «acheteur en gros» collectif aura toujours droit à un prix spécial. Par la suite, à cause du plus grand tirage, la quote-part bernoise pour la SLZ augmentera moins rapidement que celle pour *L'Ecole bernoise*; à long terme, l'abonnement bernois profitera ainsi d'une relative diminution de prix.

Le résultat effectif des mois de janvier à juillet 1967 confirme le calcul ci-dessus – pour autant que *L'Ecole bernoise* ne dépasse pas sensiblement les limites fixées au départ (soit 360 pages, selon la part proprement cantonale du contenu de *L'Ecole bernoise* ancienne formule). Le plus gros facteur d'incertitude est représenté, plus encore que précédemment, par les recettes de la publicité. Elles ont diminué plus fortement que prévu, mais la dernière adaptation des tarifs (intervenue le 1er juillet 1967) n'a pas encore pu porter ses fruits.

### 4. Prise de position

Ce sont certes des considérations financières qui ont été à l'origine de toute la discussion; mais il s'y en est ajouté d'autres, non moins importantes, touchant aux principes. Grâce à la période d'essai tentée jusqu'ici, chaque lecteur est à même d'établir des comparaisons entre *L'Ecole bernoise* et les fascicules combinés et de se faire une opi-

\* Les chiffres de l'exposé français diffèrent de ceux de l'exposé allemand parce qu'il a été tenu compte de la situation particulière des collègues jurassiens, qui reçoivent *l'Educateur* au lieu de la *Schulpraxis*. A noter que, sur le total de pages mentionné, la part française des 3 publications en représente 920-1100 (NdT).

len und sich ein Urteil bilden. Wir ersuchen nun unsere Mitglieder, die künftige Form des Vereinsorgans durch die Teilnahme an der Urabstimmung zu bestimmen.

Für den Kantonavorstand BLV  
der Präsident: *Rudolf Strahm* der Zentralsekretär:  
*Marcel Rychner*

nion. Nous prions donc nos sociétaires de se prononcer sur la forme future de notre organe corporatif en participant à la votation générale.

Pour le Comité cantonal:  
Le président: *Rudolf Strahm* Le secrétaire central:  
*Marcel Rychner*

## 25 Jahre Freie Pädagogische Vereinigung

Zur öffentlichen Gedenkfeier vom 2. September 1967, 15 Uhr, in der Schulwarte Bern

Wenn wir uns anschicken, das 25jährige Bestehen unserer Freien Pädagogischen Vereinigung zu feiern, müssen wir uns fragen: Hat das zur Gründung geführte Anliegen seine Bedeutung behalten, oder ist es im schnellen Wandel unserer Zeit gegenstandslos geworden? Wir glauben, sagen zu können: Es hat seine Bedeutung nicht verloren. Im Gegenteil: Es ist der auf uns zukommenden Zukunft gegenüber zu einer dringenden Notwendigkeit geworden. Unsere Vereinigung müsste gegründet werden, wenn sie nicht schon bestünde; denn es ist nicht zu verkennen: Erziehung und Unterricht werden heute in steigendem Mass auf Leistungswettbewerb und äussere Machtentfaltung ausgerichtet. Dazu beginnt die fortschreitende Mechanisierung unseres Lebens in die intimsten Bezirke unserer Seele einzudringen. Sie bedroht die aus Willens- und Gefühlstiefen aufsteigenden Kindheitskräfte. Was das für die seelische Verwurzelung der heranwachsenden Jugend und für die gesunde Entfaltung eigenständiger Denkkräfte bedeutet, glauben wir ermessen zu können. Der Mensch steht in Gefahr, bis in seine menschlichsten Bezirke hinein der Manipulierbarkeit zu verfallen und sich immer mehr zu verlieren.

Deshalb ist die von Pestalozzi geforderte und von Rudolf Steiner begründete Erziehungskunst heute aktueller denn je. Ihr immer mehr zum Durchbruch zu verhelfen, soll auch in Zukunft das Anliegen der Freien Pädagogischen Vereinigung sein.

Wie dies bis in die konkreten Unterrichtsvollzüge hinein geschehen kann, soll im Podiumgespräch unserer Gedenkfeier in Erscheinung treten. Wir bitten alle in irgendeiner Richtung um eine Vertiefung der Pädagogik sich bemühenden Kolleginnen und Kollegen, an unserem öffentlichen Gespräch teilzunehmen. Es wird von Alfred Hässler aus Zürich geleitet werden. Wer seine im laufenden Jahr erschienenen Bücher «Schulnot im Wohlstandsstaat» und «Das Boot ist voll» kennt, wird von seiner Kompetenz überzeugt sein. Die beiden Gesprächspartner Seminardirektor Dr. Fritz Müller, Thun, und Schulinspektor Walter Klötzli, Bern, werden aus ihrer umfassenden Sicht und einer reichen, praktischen Erfahrung heraus die Voraussetzungen besitzen, um über das Thema «Unsere Schule vor den Aufgaben der Zukunft» zu sprechen. Robert Pfister, Sekundarlehrer, Steffisburg, und Jakob Streit, Lehrer, Spiez, werden die aus der anthroposophischen Pädagogik herausgewachsenen Vorschläge zur Bewältigung der immer schwieriger werdenden Erziehungsaufgaben zur Diskussion stellen.

*E. B.*

## Verschiedenes

### Glacenaktion der Nyafaru-Schulhilfe BLV

*Eine Idee – ein Vorschlag – ein Versuch?*

Wo es heiss wird, gibt's Durst, und wo es Durst gibt, gibt's allerlei Herrliches dagegen. Wir kennen das ja. Die Glace, das Coca-Cola, das Soft-Ice. Herrlich, sogar für den Lehrer. Aber – und jetzt kommt das bekannte schulmeisterliche Aber – dieses Geschleck ist ja gar nicht unbedingt das Richtige! Süss – Zucker – Zahnzerfall! Sollte ja eigentlich bekämpft

oder wenigstens ein bisschen eingedämmt werden! Es hat doch schon ziemlich eingerissen, dieses Schlecken. Landauf, landab bestätigen das die Schülergruppen vor den Läden mit dem herrlichen Zeug.

Und nun *die Idee*: Im Rechnungsbüchlein der 6. Primarklasse des Kantons Bern gibt es einige Aufgaben unter dem Titel «Kleinigkeiten». Da werden allerlei Dinge (zum Teil etwas komische) gespart oder nicht gespart. Und dann sehen die Kinder, was so kleine Dinge ausmachen. Wollen wir nun einmal ein bisschen «aktueller» rechnen? Also:

Laut statistischem Jahrbuch des Kantons Bern gab es 1964 in unserem Kanton 100 975 Primarschüler, 24 370 Sekundarschüler (inkl. Progymnasium), dazu noch rund 5000 Gymeler und andere. Im Ganzen rund 130 000 Schüler. Angenommen, jeder Schüler isst jede Woche 1 Glace zu 50 Rp., – oder irgend etwas Ähnliches – so sind das pro Woche Fr. ... (Es lässt sich leicht ausrechnen!) Und sollte irgendwo ein Kind pro Woche keine Glace essen, was durchaus möglich ist, so isst anderswo eines deren fünf oder sechs. Die Rechnung dürfte darum schon etwa stimmen.

Jetzt sollten wir ja – siehe Zahnzerfall – etwas gegen das Schlecken tun, nicht wahr? Darf ich *einen Vorschlag* machen?

Wir rechnen die ganze Sache mit unsren Kindern in der Schule auch einmal durch und schlagen ihnen dann vor, auf eine, eine einzige Glace zu 50 Rp. zu verzichten und das so er-sparte Halbfänkli – der Nyafaru-Schulhilfe zu spenden! Man stelle sich vor: 130 000 Berner Schülerinnen und Schüler verzichten auf eine einzige Glace zugunsten der Kinder von Nyafaru und das gäbe auf einen «Tätsch» 65 000 Franken. Das wär's doch! Damit liesse sich das angefangene Werk ganz prächtig weiterführen. Und aus lauter Begeisterung verzichten wir Lehrerinnen und Lehrer auch noch gerade auf ein Paket Zigaretten, eine Schokolade, einen Becher und run- den überall auf gerade Beträge auf.

Nun werden mir vielleicht einige Kolleginnen und Kollegen vorhalten, mit einer einzigen Glace sei doch noch nichts gegen den Zahnzerfall getan. Das stimmt natürlich, aber dafür für Nyafaru! Und das ist auch etwas. (Man könnte ja die Kinder immer noch zu überreden versuchen, auf zehn Glacen zu verzichten!)

Wer wagt's? Ich bin fest überzeugt, die Kinder wären begeistert, auf so einfache, «billige» Art einen so grossen Betrag zusammenzulegen *Ch. Schnegg, Kirchenthurnen*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Charles Schnegg hat hier einen ausgezeichneten Vorschlag gemacht. Noch immer unterstützen eigentlich recht wenig bernische Schulklassen die Bergschule Nyafaru in Rhodesien, das Patenkind des BLV. Das jährliche Sammelergebnis von rund 20 000 Franken könnte, wenn alle mithelfen würden, leicht verdreifacht werden.

Viele Lehrer scheuen davor zurück, sich für eine Patenschaft zu verpflichten. Vielleicht sind sie eher bereit, mit ihren Klassen einen einmaligen Beitrag im Sinn der vorgeschlagenen «Glacenaktion» zu leisten.

Dauer der Aktion bis 15. September 1967. Bitte jeweils auf dem Einzahlungsschein hinten den Vermerk «Glacenaktion» anbringen. Das Ergebnis wird im Schulblatt veröffentlicht. Unser Postcheckkonto: Nyafaru-Schulhilfe des bernischen Lehrervereins, Bern, 30-9163.

*Ueli Lüthi, Grosshöchstetten*

## Bibliographie

### Œuvre suisse des lectures pour la jeunesse

#### *Sept langues – le même esprit*

Quel éditeur de notre pays publie des ouvrages en sept langues parlées chez nous? C'est ce que fait l'*Œuvre suisse des lectures pour la jeunesse*, dont le secrétariat est géré par le secrétariat général de Pro Juventute. Elle édite effectivement des brochures pour la jeunesse en français, italien et allemand, ainsi que dans les quatre principaux idiomes romanches. Elle assume ainsi une tâche culturelle de portée nationale, puisqu'elle favorise la vie spirituelle tout en respectant le caractère de nos «minorités» linguistiques.

Malgré sa mission culturelle, l'OSL a bien des préoccupations. Elles sont d'ordre financier et sont clairement exposées dans le 35<sup>e</sup> rapport annuel (1966), qui vient de paraître. Certes, la vente des brochures OSL a de nouveau été réjouissante, puisqu'elle a atteint le chiffre de 1 075 094 exemplaires, dont 869 855 en allemand, 139 992 en français, 58 112 en italien et 7 135 en romanche. (En chiffres ronds, 22 millions de brochures ont été vendues depuis la fondation de l'œuvre en 1931!) Néanmoins, le compte annuel boucle par un déficit de 40 000.– environ. C'est pourquoi, en sa qualité de fondation d'utilité publique, l'OSL doit pouvoir compter encore plus que jusqu'ici sur des subsides des pouvoirs publics et des dons pour poursuivre son activité si féconde et si nécessaire. Toute aide financière profite directement aux jeunes lecteurs: en effet, chaque enfant qui achète une brochure OSL reçoit un petit cadeau, car le prix de vente, intentionnellement modique, ne couvre pas les frais...

Fort heureusement, 19 cantons ont bien voulu se déclarer prêts à augmenter leurs subventions. Espérons que, tenant compte de l'importance nationale de l'OSL, la Confédération renoncera à la radiation de la subvention fédérale, envisagée à partir de 1970. Le rapport annuel donne un vivant aperçu du travail de l'OSL, dont notre vie culturelle ne saurait plus se passer, – travail consistant, depuis 1931, à éditer pour la jeunesse de bonnes lectures qui permettent, par leur coût, de défier la concurrence de la littérature malsaine et de mauvais goût.

Le 35<sup>e</sup> rapport annuel souligne à juste titre le concours extrêmement précieux d'environ 5 000 institutrices et instituteurs, qui collaborent bénévolement à la vente dans toutes les régions du pays, ainsi que celui de près de 70 collaboratrices et collaborateurs, bénévoles eux aussi, qui, en tant que lecteurs, sélectionnent les textes. En 1966, 70 nouveautés et réimpressions ont paru dans les différentes séries, offrant aux enfants – des plus petits aux plus grands, de tous les milieux et de toutes les régions – de bonnes lectures attrayantes. En outre, le rapport annuel contient un remarquable *hommage rendu à la mémoire de M. Otto Binder*, président décédé en 1966, qui a su, par sa direction compétente, sa perspicacité et sa

largeur de vues, favoriser l'essor de l'OSL, créée en 1931 d'après ses projets.

Des chiffres ne sauraient refléter les idées à la fois saines et constructives qui, par l'intermédiaire de plus d'un million de brochures OSL par an, sont diffusées parmi notre jeunesse. L'OSL est un petit exemple du phénomène culturel de notre pays. Sept langues, le même esprit! L'OSL prouve la possibilité d'un «écuménisme ethnique». C'est au public qu'il incombe, tant aujourd'hui que demain, de soutenir l'OSL dans sa lutte positive.

W. K.

Rappelons, en corrélation avec les considérations qui précèdent, que quatre nouvelles brochures OSL sont sorties de presse il y a quelque temps. Il s'agit d'histoires captivantes qui feront certainement la joie de tous les enfants. Les brochures OSL sont en vente auprès des dépôts scolaires OSL et du secrétariat de l'*Œuvre suisse des lectures pour la jeunesse* (Seefeldstrasse 8, 8008 Zurich, Case postale 8022), dans les librairies et dans des kiosques, au prix de 80 ct. l'exemplaire.

#### Nouveautés

No 969. *La première petite maison*, par Anne Bécholey-Gubéran. Série: Albums à colorier. Age: depuis 6 ans.

Enfants, aujourd'hui, vous habitez tous dans des maisons: toi, dans une tour si haute, si haute que sa tête touche les nuages; toi, dans une maison avec deux ascenseurs; toi, dans une maison avec un petit jardin; toi, dans une ferme. Mais, dans mon histoire, je vous parlerai d'un temps où il n'y avait pas encore de «Petite maison».

No 970. *Enigmes*, par Juste Pithon. Série: Voyages et aventures. Age: depuis 10 ans.

Trois gars audacieux, dont un Noir, et deux grandes filles arrivent à déchiffrer des documents mystérieux, découverts, après maintes aventures hasardeuses, dans une grotte lacustre et au fond d'un gouffre. Leurs trouvailles les conduisent dans une grotte secrète où, à leur grande stupeur, ils découvrent des... Lisez la brochure et vous saurez! Bagarre dans la nuit, épilogue à la Préfecture, félicitations et récompenses...

No 971. *Philibert et le Yeti*, par Jean-Michel Junod. Série: Voyages et aventures. Age: depuis 12 ans.

Seul enfant d'un village népalais, Philibert entreprend une expédition secrète dans les montagnes. Il est accompagné d'un étrange cordonnier tibétain. Leur but: découvrir l'*«abominable Homme des Neiges»*.

No 972. *Trois plumes de trop*, par Edmée Mathey. Série: Pour les petits. Age: depuis 6 ans.

Petits amis, avoir «Trois plumes de trop», pour un oiseau, qu'est-ce que cela veut dire? Vous le saurez en lisant l'histoire de Pierrot, le bébé-moineau qui, douillettement installé dans son nid, n'avait guère envie d'apprendre à voler. Quant à Grain de Rien, le poussin abandonné, il gagnera certainement votre cœur, et vous aimerez aussi le bon canard Cancan.

## Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis Montag, 28. August 1967, 12 Uhr (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

## Offizieller Teil – Partie officielle

Section Bienne-La Neuveville. Synode d'automne, samedi 2 septembre. 8 h.: Rassemblement au débarcadère de Bienne (arrivée du train de La Neuveville à 7 h. 44). – 8 h. à 10 h. 30:

Séance administrative (sur le bateau pendant le trajet Bienne-Pont de Thielle). 1. Procès-verbal; 2. Mutations; 3. Rapport du caissier; 4. Fusion EB-SLZ; 5. Formation d'une commission rapportant sur l'école complémentaire; 6. Colonies de vacances; 7. Rapport du président sur les travaux de la Commission pour la formation du corps enseignant; 8. Salaires biennois – Commission paritaire; 9. Divers et imprévu. – 11 h. 30: Repas à Pont de Thielle. – 14. h: Départ pour la raffinerie de Cressier (course à pied, 30-45 min.) – 15 h. à 17 h. 30: Visite de la raffinerie. – 18 h. à 19 h.: Visite des caves de la Rochette (Cressier). – 19 h. 21: Retour en train. – Inscriptions auprès du président, M. André Schwab, chemin Scholl 19, Bienne, jusqu'au 25 août.

## Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

*Berner Schulwarte*. Ausstellung «Heimatunterricht». Dauer bis und mit 2. September. Geöffnet: werktags von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00. Sonntag und Montag vormittag geschlossen.

*Sektion Biel (deutsch) des BLV*. Dienstag, 29. August, 20.00 Farelhaus (1. Stock) spricht Herr A. Ory über die «Jurafrage». Montag, 4. September, 20.00 Farelhaus (1. Stock) spricht Herr Prof. F. Schaller über «Les données actuelles du Problème jurassien». Anmeldung an den Sekretär der Sektion, Herrn U. Hofmann, Sonnhalde 25, 2500 Biel.

Ferner freuen wir uns, zusammen mit der Sektion Biel des Lehrerinnenvereins einzuladen zu dürfen zu einem Kurs über *Musikerziehung in der Schule*. Leiter: Toni Mumenthaler, Musiklehrer am Seminar Hofwil. 31. Aug., 7., 14., 20. Sept.

*Lehrergesangverein Bern*. Probe: Montag, 28. August, 20.00, Singsaal, Sekundarschule Hochfeld.

*Lehrergesangverein Konolfingen*. Probe: Donnerstag, 31. August, 16.15, im Sekundarschulhaus Konolfingen.

*Lehrergesangverein Oberaargau*. Probe: Dienstag, 29. August, 17.30, im Theater Langenthal, Übungssaal.

*Seeländischer Lehrergesangverein*. Die Probe vom 29. August fällt aus. Nächste Probe: Dienstag, 5. September, 16.45, im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses Lyss.

*Das Thuner Singtreffen 1967* findet am 2./3. September in der Heimstätte Gwatt unter der Leitung von Prof. Kurt Sydow, Osnabrück, statt. Auskunft: Wilhelm Schulz, Drosselweg 9, 3604 Thun, Telefon 033 2 25 48.

*Lehrerturnverein Burgdorf*. Gsteighofturnhalle Burgdorf, Montag, 28. August, 17.30, Herren: Fussball; Damen: Springseil; 18.00 Korbball, Volleyball.

*Lehrerturnverein Thun*. Eigerturnhalle, Freitag, 1. September, 17.00, Lektion mit Hochsprung; Volleyball.

## Urabstimmung

*An die Sektionspräsidenten sowie an sämtliche Mitglieder*

Gemäss Beschluss der Abgeordnetenversammlung vom 21. Juni 1967 wird die Urabstimmung über die Fusion des Berner Schulblattes mit der Schweizerischen Lehrerzeitung und die Statutenänderung betr. Mitgliedschaft der Veteranen im BLV nach folgendem Zeitplan stattfinden:

26. August 1967	Erscheinen der Unterlagen im Berner Schulblatt
11. September	Versand der Stimmkarten
22. September	Letzter Einsendetermin (Poststempel)

Wer in der kritischen Zeit von zu Hause weg ist, ist gebeten, dafür zu sorgen, dass ihm seine Post nachgeschickt wird.

*Kantonalvorstand BLV*

## Alterswohnungen BLV

1. Wir suchen einen *Verwalter* für den Fall, dass der Kauf eines Hauses mit 32 Wohnungen in Bern-Stöckacker zustande kommt.

*Auskünfte*: beim Sekretariat

*Anmeldefrist*: 30. August, 12 Uhr im Sekretariat ein treffend

*Wahl*: eventuell an der KV-Sitzung vom 2. September

## Votation générale

*Aux présidents de section ainsi qu'à tous nos membres*

Selon décision de l'Assemblée des délégués du 21 juin 1967, la votation générale sur la fusion de l'«Ecole bernoise» avec la Schweiz. Lehrerzeitung et la révision des statuts concernant le secrétariat des vétérans se déroulera selon l'horaire suivant:

26 août 1967	Publication des indications dans l'«Ecole bernoise»
11 septembre	Expédition des cartes de vote
22 septembre	Dernier délai de vote (date du timbre postal)

Quiconque sera absent pendant la période en question est prié de prendre les mesures nécessaires pour faire suivre son courrier.

*Le Comité cantonal SIB*

2. *Interessenten* für 2- und 3½-Zimmer-Wohnungen erhalten ebenfalls die Unterlagen beim Sekretariat.
3. Die *interne Anleihe* ist gut angelaufen; sie geht weiter. Unterlagen im Sekretariat erhältlich.
4. Weitere Angaben folgen.

Im Auftrag des Kantonalvorstandes der Präsident: der Zentralsekretär: *Rud. Strahm M. Rychner*

*P.S. Des renseignements plus explicites suivront ici-même.*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 66 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 21.- (inkl. «Schulpraxis» Fr. 27.-), halbjährlich Fr. 10.50 (13.50).

Insertionspreis: 28 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annonsenregie: Orell Füssli-Annonsen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour les non-sociétaires 21 fr. («Schulpraxis» inclus 27 fr.), six mois 10 fr. 50 (13 fr. 50).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonsen S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Buchhandlung

Hanns  
Stauffacher  
Bern  
Neuengasse 25  
Telefon  
031 221424



Für alle Bücher  
in  
jeder Sprache

## Unterbäch – Brandalp

Mit Luftseilbahn, Kabine  
für 16 Personen, eidg. Kon-  
zession, moderne Bahn  
mit allen Sicherheiten,

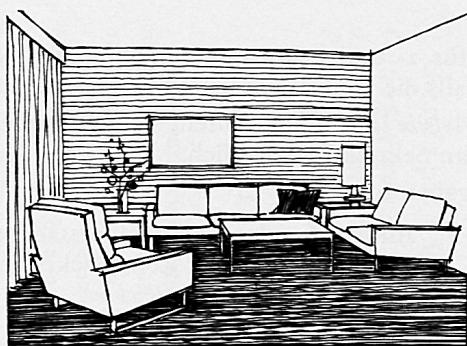
in 8 Minuten von Raron  
nach Unterbäch  
(Schulen Bergfahrt  
Fr.—70).

Sesselbahn  
Unterbäch—Brandalp 1700 m

Unterbäch ist ein ideales  
Ausflugsziel für Schulreisen:  
Mit der Lötschbergbahn  
nach Hohtenn (Blick ins  
Rhonetal von Siders bis  
Visp). Dann dem berühmten  
Höhenweg der BLS  
folgend bis Rarnerkumme.  
In 10 Minuten nach Raron  
(Kirche und Burg aus dem

16. Jahrhundert, Grabstätte  
vom Dichter  
Rainer Maria Rilke), wunderbare  
Fahrt mit der Luft-  
seilbahn nach Unterbäch  
mit seiner prächtigen  
Alpenrundsicht, Höhen-  
weg nach Moosalp—  
Törbel oder Zeneggen—  
Visp.

### Zu verkaufen Gemütlichkeit



# Anliker

Ihre Anfrage wird zeigen,  
wie wertvoll eine seriöse  
und unaufdringliche Be-  
ratung für Sie sein kann.

Anliker Langenthal AG,  
Inneneinrichtungen  
4900 Langenthal, Ringstr.  
Bern, Gerechtigkeitsg. 73  
Telefon 063 2 12 27  
Telefon 031 22 62 58

### Handels- und Verkehrsschule

und Arztgehilfenschule

### Tageskurse:

für Post-, Zoll- und Tel.-  
Examen,  
für Handel, Verwaltung,  
Sekretariat, Hotel,  
für Arzt- und Zahnarzt-  
gehilfinnen.  
Vorbereitungskurse auf

### Schwanen- gasse 11, Bern

Gegründet 1907  
Telefon 031 22 54 44 / 45

17. Oktober 1967

Laborantinnen-, Hausbe-  
amtinnen, und Pflege-  
rinnenschulen.  
Winterkurse für Landwirte  
und Bauerntöchter.  
Diplomabschluss  
Stellenvermittlung

Bekanntes Berner Chörli  
mit beachtlichem Niveau,  
Untersektion eines grossen  
Vereins, sucht Initiativen

Anmeldungen mit Angabe  
der Honoraransprüche  
unter Chiffre A 15323  
an Publicitas AG,  
3001 Bern

### Dirigenten

### Zu vermieten

### Skihaus für Ferienlager

auf der Axalp (1500 m)

Sommer- und Winterkurst  
oberhalb Brienz BE.  
80 Schlafplätze.

Auskunft Tel. 036 2 62 87

### Stellenausschreibung

An der Sekundar- und  
Realschule von Riehen und  
Bettingen ist auf das  
Frühjahr 1968 eine Lehr-  
stelle für das Schulfach

### Singen

neu zu besetzen.

Erfordernisse: Basler Sing-  
lehrerdiplom oder gleich-  
wertige Singlehrer-  
ausbildung.  
Die Besoldungsverhältnisse  
(Fr. 20534.— bis Fr. 28548.—)  
und der Beitritt zur  
Pensions-, Witwen- und  
Waisenkasse des Basler  
Staatspersonals sind  
gesetzlich geregelt.

Erziehungsdepartement  
Basel-Stadt

Bewerbungen mit Lehr-  
diplom, handgeschriebe-  
nem Lebenslauf mit  
Bildungsgang und allfäl-  
ligen weiteren Ausweisen  
und Arbeitszeugnissen  
sind bis zum 1. Oktober 67  
an das Rektorat der  
Schulen von Riehen und  
Bettingen, Erlensträss-  
chen 10, 4125 Riehen,  
zu richten.



## **Die neue elna ist so einfach...**

- ★ Die neue ELNA ist einfach, weil sie nur 2 Haupteinstellorgane hat.
- ★ Die neue ELNA ist einfach im Unterhalt, weil sie nur 9 leicht zugängliche Oelstellen hat.
- ★ Die ELNA Nähmaschinen in den Schulen werden 2 mal jährlich gratis durch die Fabrik kontrolliert.
- ★ Besonders günstige Lieferungsbedingungen und Rücknahme von Gebrauchtmaschinen zu Höchstpreisen.
- ★ 5 Jahre Voll-Garantie (auch auf den Motor).

## **So einfach ist die neue elna**

### **GUTSCHEIN** ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

★ für - den ausführlichen Prospekt der neuen ELNA-Modelle.  
- Gratis-Nähübungsblätter, zur Auswahl.

★ NAME : .....

★ Adresse : .....

★ Bitte einsenden an ELNA S. A., 1211 Genf 13

★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

# Die aufsteckbare automatische Filmeinfädelung von Siemens...



## ...ohne Automatik!

So einfach: Aufstecken — Projektor laufen lassen — Film einführen — Abnehmen — projizieren. Auch für ältere Siemens-Projektoren geeignet. Verlangen Sie ausführliche Abhandlung.

**Siemens Elektrizitätserzeugnisse Aktiengesellschaft**  
Abteilung Schmalfilm, 8021 Zürich, Löwenstrasse 35, Telefon 051/25 36 00

Coupon	Ich wünsche Abhandlung: «Automatische Filmeinfädelung ohne Automatik»
	Name und Vorname
	Strasse
	Postleitzahl und Ort

## Mitgliedschaft der Veteranen

### I. Änderungen in den Statuten

(Urabstimmung vom September 1967)

gemäss Beschluss der Abgeordnetenversammlung vom 21. Juni 1967

*Art. 8<sup>bis</sup>:* Mitglieder der Veteranenvereinigung (Art. 23<sup>bis</sup>), die den Veteranen Schuldienst

- a) wegen Alters oder Invalidität verlassen haben,
- b) aus andern Gründen verlassen und das fakultative Rücktrittsalter der bernischen Lehrerversicherungskasse erreicht haben,  
sind Veteranen des BLV.

*Art. 15: Ergänzen nach c) die Landesteilverbände: d) die Veteranenvereinigung (und Neunumerierung).*

*Unter dem Untertitel c): Die Veteranenvereinigung.*

*Art. 23<sup>bis</sup>:* Die Veteranenvereinigung bezweckt die Weiterpflege der Kollegialität und die Wahrung der sozialen Interessen der Veteranen in Zusammenarbeit mit den Organen des BLV.

Veteranen-vereinigung

Sie besitzt sinngemäss die Pflichten und Rechte einer Sektion und eines Landesteiles. Der Kantonalvorstand kann die Vereinigung von einzelnen statutarischen Pflichten entheben.

Die Abgeordnetenversammlung ordnet in einem Reglement diese Mitgliedschaft, insbesondere das Stimmrecht der Veteranen, ihre Vertretung in den Organen des BLV und die Unkostenbeiträge, die sie über ihre Vereinigung an die Zentralkasse abliefern.

*Art. 29: Der Kantonalvorstand besteht aus 14 Mitgliedern.*

*nach c) neu d): aus dem Vertreter der Veteranenvereinigung;*

*letzter Absatz neu: Der Vorsitzende stimmt mit; bei Stimmengleichheit fällt er zudem den Stichentscheid.*

### II. Im Geschäftsreglement

*ist lediglich in § 5 der 2. Absatz durch den eingeklammerten Ausdruck zu ergänzen:*

Die Mitglieder des Kantonalvorstandes (ausgenommen der Vertreter der Veteranen) und der ZS dürfen keinem Sektionsvorstand angehören.

### III. Reglement Nr. 8 über die Mitgliedschaft der Veteranen

*(s. Art. 8<sup>bis</sup>, 15, 23<sup>bis</sup> und 29 der Statuten und Geschäftsreglement Nr. 1, § 5, Abs. 2)*

1. Die Veteranenvereinigung besitzt gegenüber dem BLV sinngemäss die Pflichten und Rechte einer Sektion und eines Landesteiles (Art. 20-23 der Statuten).

Der Kantonavorstand kann die Vereinigung von einzelnen statutarischen Pflichten entheben.

Das Mitbestimmungsrecht der Veteranen erstreckt sich auf die besonderen Angelegenheiten der Pensionierten durch

- a) eine Vertretung in der Abgeordnetenversammlung,
- b) eine Vertretung im Kantonavorstand,
- c) eine Vertretung in Spezialkommissionen, die sich mit Angelegenheiten der Versicherung, der Teuerungszulagen usw. befasst,
- d) das Stimmrecht an einer Urabstimmung über Belange der bernischen Lehrerversicherungskasse und ihrer Rentner, nach Beschluss der Abgeordnetenversammlung oder, in dringenden Fällen, des KV BLV.

Die Lehrerveteranen werden durch die Regionalverbände in die Vereinigung der Veteranen des Bern. Lehrervereins aufgenommen. Der Kantonavorstand des BLV genehmigt die Umschreibung der Regionen.

Jeder Regionalverband von mindestens 50 Mitgliedern kann einen Vertreter in die Abgeordnetenversammlung des BLV entsenden. Regionalverbände mit über 150 Mitgliedern ordnen pro 150 Mitglieder je einen Vertreter ab. Dem Jura stehen mindestens zwei Vertreter zu. Massgebend für die Abordnung ist der durchschnittliche Bestand der zahlenden Mitglieder während der zwei vorangegangenen Beitragsperioden.

Es steht den Sektionen BLV frei, mit den Regionalverbänden der Veteranen die Ausübung der Mitgliedschaft in den Sektionen zu regeln. Das Stimmrecht in Sektionsangelegenheiten haben nur die eigentlichen Sektionsmitglieder nach Art. 8 der Statuten.

Der Beitrag der Veteranen an die Zentralkasse wird vom KV BLV festgesetzt. Er soll ungefähr die durchschnittlichen Selbstkosten des BLV für seine administrativen Aufwendungen zugunsten der Vereinigung decken.

Die Regionalverbände erheben diese Beiträge von ihren Mitgliedern und übermitteln sie gesamthaft dem Zentralsekretariat.

Nur die zahlenden Mitglieder besitzen das Mitgliedschaftsrecht.

Die versammelten Abgeordneten der Veteranen im BLV wählen den Vertreter in den Kantonavorstand des BLV und dessen Ersatzmann für maximal 4 Jahre. Die Vereinigung hält sich dabei nach Möglichkeit an die Amtsdauern, die das Geschäftsreglement in § 2 vorschreibt. Die Amtszeit als Ersatzmann wird auf die Amtszeit als Mitglied des Vorstandes angerechnet.

Die Vereinigung der Veteranen gibt sich eigene Statuten. Sie stehen im Einklang mit diesem Reglement und werden vom Kantonavorstand des BLV genehmigt.

Dieses Reglement und die Ergänzung zu § 5, 2. Absatz, des Geschäftsreglementes sind von der Abgeordnetenversammlung BLV am 21. Juni 1967 unter dem Vorbehalt beschlossen worden, dass die Art. 8<sup>bis</sup>, 15, 23<sup>bis</sup> und 29 der Statuten in der Urabstimmung angenommen werden. Sie treten zusammen mit dieser Statutenrevision in Kraft.

#### IV. Regionalverbände und Verteilung der Mandate in die AV des BLV

(gemäss Vorschlag der Veteranen)

Region	Amtsbezirke	Mgl.-Zahl 1966	Zahl der Mandate
1. Oberland	Oberhasli, Interlaken, Frutigen, Niedersimmental, Obersimmental, Saanen	187	1
2. Thun	Thun, Seftigen, Schwarzenburg	184	1
3. Bern	Bern-Stadt und -Land, Laupen	384	2
4. Seeland + Laufen	Aarberg, Erlach, Nidau, Biel-deutsch, Büren, Laufen	145	1
5. U' emmental, O'aargau	Fraubrunnen, Burgdorf, Wangen, Aarwangen	195	1
6. Oberemmental	Trachselwald, Signau, K'fingen	144	1
7. Jura (S+N)	Bienna, La Neuveville, Courte-lary, Moutier, Franches-Montagnes, Delémont, Porrentruy	252	2*
* Minimalgarantie, s. Regl. Nr. 8, § 3.		Total	1 491 9

Diese Verteilung der Regionalverbände ist vom KV am 31. Mai 1967 für den Fall der Annahme der Statutenrevision und des Inkrafttretens des Reglementes über die Mitgliedschaft der Veteranen genehmigt worden.

#### V. Aus der Botschaft des Kantonalvorstandes an die AV vom 21. 6. 1967

Vier Fünftel der Rentner der Lehrerversicherungskasse sind Mitglieder der kantonalen Veteranenvereinigung. Diese hat sich einen doppelten Zweck gesetzt:

- Die Pflege der Kollegialität und Geselligkeit, mit der besonderen Absicht, ihre Mitglieder vor Vereinsamung zu bewahren;
- Die Vertretung der Interessen der Pensionierten durch aktive Mitarbeit im BLV und in der BLVK.

Die Veteranenvereinigung hat den dringenden Wunsch ausgedrückt, der BLV und die BLVK möchten durch entsprechende Änderung ihrer Statuten die rechtliche Stellung der Veteranen verbessern und ihnen neben einem gewissen Mitspracherecht eine Vertretung in den Behörden des Vereins und der Kasse zubilligen.

Was die Kasse anbetrifft, wird dieses Begehr von ihren eigenen Organen geprüft werden müssen.

Nach gründlicher Prüfung schlägt der Kantonalvorstand der Abgeordnetenversammlung 1967 zuhanden der Urabstimmung vor, den Veteranen, die durch Beitritt zur Vereinigung und Bezahlung eines bescheidenen Jahresbeitrages ihr ausdrückliches Interesse bezeugen, ein angemessenes Mitsprache- und Vertretungsrecht im BLV einzuräumen.

Die Veteranen betonen zwar, dass sie volles Vertrauen haben, dass der BLV auch ihre Interessen nach wie vor verteidigen wird. Doch gibt ihnen die Vertretung in den wichtigsten Vereinsbehörden die beruhigende Sicherheit, dass ihre Stimme von Anfang an gehört wird, wenn Fragen behandelt werden, die auch sie direkt oder indirekt betreffen.

Für die Leitung des Vereins ist es ebenfalls von Vorteil, wenn eine direkte Verbindung zu den weit über 1000 Kollegen im Ruhestand besteht.

Mit den nachfolgenden *Ergänzungen* zu den *Statuten* und dem *Reglement* glauben wir, eine ausgewogene Lösung vorzuschlagen, die den berechtigten Begehrungen der Veteranen Rechnung trägt, ohne die Organe des Vereins ungebührlich aufzublähen. Es handelt sich um einen *Einigungsvorschlag* des Kantonalvorstandes und der Veteranenvereinigung.

Zu den einzelnen Artikeln seien noch folgende Bemerkungen vorausgeschickt:

*Zu Art. 8<sup>bis</sup>, lit. b:* Gedacht ist an ehemalige Lehrer und Lehrerinnen, die aus irgend einem Grund die Schule verlassen haben, im Veteranenalter jedoch den Kontakt mit ihren früheren Kollegen pflegen möchten.

*Zu Art. 23<sup>bis</sup>, Abs. 2:* Regelt automatisch eine ganze Reihe von Einzelheiten und ermöglicht die «sinngemässen» Anwendung dieser Artikel.

*Zu Art. 29:* Die Erweiterung des KV um ein Mitglied ist die beste Lösung; die Kürzung einer der drei Kategorien von Mitgliedern nach Art. 29a-c wäre nicht zu empfehlen. Der Stichentscheid des Präsidenten muss aus formellen Gründen vorgesehen werden.

*Zum Geschäftsreglement:* Die Ergänzung ermöglicht, dass trotz Art. 23<sup>bis</sup> u. U. der Präsident der Veteranenvereinigung Mitglied des KV BLV sein kann.

*Zum Reglement über die Mitgliedschaft der Veteranen:*

§ 2: Die Veteranen sollen selber nur dort mitreden und mitstimmen, wo ihre Interessen im Spiel sind. Für alles andere sind nach wie vor nur die aktiven Mitglieder zuständig.

§ 3: Die neun Mandate, die die Veteranen gegenwärtig zugute hätten, stören das Gleichgewicht der 130 Vertreter der Vollmitglieder um so weniger, als sich ihr Mitbestimmungsrecht auf die besonderen Angelegenheiten der Pensionierten beschränkt (§ 2 des Reglementes).

§ 4: Die Sektionen können z. B. vereinbaren, dass sie die Veteranen ihrer Gegend über den Regionalverband zu ihren Veranstaltungen einladen usw.

§ 8: Dieser Wahlmodus wurde von den Veteranen selber vorgeschlagen.

*Zur Tabelle über die Regionalverbände*

Kämen Seftigen und Schwarzenburg zu Bern (als Mittelland), so würde die Region Thun zu klein, die Region Bern zu gross.

*Der Kantonalvorstand*

## Sociétariat des vétérans

### I. Modifications aux statuts SIB

(Votation générale de septembre 1967)

selon décision de l'Assemblée des délégués du 21 juin 1967

*Art. 8<sup>bis</sup>:* Sont réputés vétérans de la SIB les membres de l'Association des vétérans (Art. 23<sup>bis</sup>) qui ont quitté l'enseignement

- a) pour raison d'âge ou d'invalidité
- b) pour d'autres motifs, mais ont atteint l'âge fixé par la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois pour l'obtention de la retraite.

*Art. 15:* Compléter, après «c) les associations régionales»: d) l'Association des vétérans (puis nouveau numérotage).

*Art. 23<sup>bis</sup>:* Après le sous-titre c): L'Association des vétérans.

*Art. 23<sup>bis</sup>:* L'Association des vétérans a pour but de maintenir les contacts entre collègues retraités et de défendre les intérêts sociaux des vétérans en collaboration avec les organes de la SIB.

Association des vétérans

Elle possède par analogie les droits et les devoirs d'une section et d'une association régionale. Le Comité cantonal peut dispenser l'Association de certaines obligations statutaires.

L'Assemblée des délégués fixe par un règlement le sociétariat des vétérans, en particulier leur droit de vote, leur représentation dans les organes de la SIB et la participation aux frais qu'ils ont à fournir par l'intermédiaire de leur Association.

*Art. 29:* Le Comité cantonal est composé de 14 membres.

après c) ajouter d: du représentant de l'Association des vétérans.

dernier alinéa (nouv.): Le président prend part au vote; en cas d'égalité des voix c'est lui qui départage.

*II. Dans le Règlement sur l'application des statuts, il faut uniquement compléter par une parenthèse l'art. 5, alinéa 2:*

Les membres du Comité cantonal (excepté le représentant des vétérans) et le secrétaire central ne peuvent pas faire partie d'un comité de section.

### III. Règlement n° 8 sur le sociétariat des vétérans

(Voir art. 8<sup>bis</sup>, 15, 23<sup>bis</sup> et 29 des statuts, et règlement no 1 sur l'application des statuts § 5, al. 2)

1. L'Association des vétérans possède par analogie, envers la SIB, les droits et devoirs d'une section et d'une association régionale. Le Comité cantonal peut dispenser l'Association de certaines obligations statutaires.

1. Le droit de cogestion des vétérans s'exerce, en ce qui concerne les affaires propres aux retraités, par
  - a) une représentation à l'Assemblée des délégués;
  - b) une représentation au Comité cantonal;
  - c) une représentation dans les commissions spéciales qui traitent des questions d'assurance, d'allocations de renchérissement, etc.;
  - d) le droit de vote dans une votation générale sur les intérêts de la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois et de ses bénéficiaires, selon décision de l'Assemblée des délégués ou, dans des cas urgents, du Comité cantonal de la SIB.
2. Les vétérans sont admis dans l'Association des vétérans de la SIB (AVSIB) par l'intermédiaire des groupements régionaux. La délimitation des régions est soumise à la ratification du Comité cantonal SIB. Chaque groupement régional comptant au moins 50 membres peut envoyer un représentant à l'Assemblée des délégués de la SIB. Les groupements régionaux de plus de 150 membres en déléguent un par tranche de 150 membres. Le Jura a droit au moins à 2 représentants. Est déterminante pour le nombre de délégués la moyenne des membres payants pendant les deux précédentes périodes de cotisations.
3. Les sections SIB demeurent libres de régler avec les groupements régionaux de vétérans l'exercice du sociétariat dans les sections. Selon art. 8 des statuts, seuls les membres de section proprement dits ont le droit de vote en ce qui concerne les affaires de la section.
4. La cotisation des vétérans à la Caisse centrale est fixée par le Comité cantonal. Elle doit couvrir en moyenne les frais de la SIB pour ses dépenses administratives en faveur de l'Association.
5. Les groupements régionaux prélèvent ces cotisations auprès de leurs membres et les transmettent in globo au Secrétariat.
6. Seuls les membres payants possèdent le statut de vétéran.
7. Les délégués des vétérans à la SIB se réunissent pour désigner, pour 4 ans au maximum, le représentant au Comité cantonal et son remplaçant. L'Association s'en tient, autant que possible, aux périodes de fonctions stipulées à l'art. 2 du Règlement sur l'application des statuts. La période d'activité du remplaçant est imputée sur celle de membre du comité.
8. L'association des vétérans se donne ses propres statuts. Ils seront conformes à ce règlement et devront être soumis à l'approbation du Comité cantonal de la SIB.

*Ce règlement et la modification apportée au § 5, al. 2 du règlement no 1 concernant l'application des statuts ont été votés par l'Assemblée des délégués SIB du 21 juin 1967 sous la réserve que les art. 8<sup>bis</sup>, 15, 23<sup>bis</sup> et 29 des statuts seront adoptés en votation générale. Ils entreront en vigueur en même temps que ces articles.*

#### **IV. Groupements régionaux et répartition des mandats à l'Assemblée des délégués de la SIB**

<i>Régions</i>	<i>Districts</i>	<i>(selon la proposition des vétérans)</i>	<i>Nombre de membres 1966</i>	<i>Nombre de mandats</i>
1. Oberland	Oberhasli, Interlaken, Frutigen, Bas-Simmental, Haut-Simmental, Gessenay	187	1	
2. Thoune	Thoune, Seftigen, Schwarzenb.	184	1	
3. Berne	Berne-Ville et Berne-Campagne, Laupen	384	2	
4. Seeland-Laufon	Aarberg, Cerlier, Nidau, Bienne, Büren, Laufon	145	1	
5. Bas-Emmental, Haute-Argovie	Fraubrunnen, Berthoud, Wangen, Aarwangen	195	1	
6. Haut-Emmental	Trachselwald, Signau, Konol-fingen	144	1	
7. Jura (S+N)	Bienne, La Neuveville, Courte-lary, Moutier, Franches-Montagnes, Delémont, Porrentruy	252	2*	
		Total	1 491	9

\* Garantis par le Règlement no 8, § 3.

*Cette répartition des groupements régionaux a été ratifiée par le Comité cantonal le 31 mai 1967 sous réserve de l'acceptation, en votation générale, de la modification des statuts et de l'entrée en vigueur du règlement no 8 concernant le sociétariat des vétérans.*

#### **V. Extraits du message adressé par le Comité cantonal à l'AD du 21 juin 1967**

Les quatre cinquièmes des rentiers de la Caisse d'assurance du corps enseignant sont membres de l'Association cantonale des vétérans. Cette dernière poursuit deux buts:

- elle sert de trait d'union entre les retraités, qu'elle convoque à des rencontres fraternelles, tendant spécialement à les sauvegarder de l'isolement;
- elle défend les intérêts des retraités en collaborant activement avec la SIB et la CACEB.

L'Association des vétérans a exprimé le désir urgent que la SIB et la CACEB améliorent, par une révision de leurs statuts, la situation juridique des vétérans et qu'elles

leur accordent un certain droit de regard ainsi qu'une représentation au sein de leurs organes.

Pour ce qui est de la CACEB, il appartiendra à ses propres organes d'étudier cette requête.

Quant à la SIB, le Comité cantonal, après examen approfondi, propose à l'Assemblée des délégués 1967, à l'intention de la votation générale, d'accorder un droit de regard et de représentation équitable à ceux d'entre les vétérans qui prouveront, par le versement d'une modeste cotisation, l'intérêt qu'ils portent à ce sociétariat restreint.

Les vétérans déclarent, il est vrai, faire pleine confiance à la SIB pour la défense de leurs intérêts, comme par le passé. Mais le fait d'être représentés directement dans les organes les plus importants de la SIB leur donnera l'assurance réconfortante que leur voix sera entendue dès les premières discussions des problèmes qui pourraient les concer-ner directement ou indirectement.

Les organes dirigeants de la SIB ont également tout intérêt à avoir une liaison directe avec les collègues retraités, dont le nombre dépasse mille.

En vous proposant de *compléter* et de *modifier* les *statuts* et de promulguer un *règle-ment* spécial, nous sommes persuadés de vous soumettre une solution équitable qui tient compte des vœux légitimes des retraités sans enfler les organes de la SIB. Il s'agit d'une *proposition commune* du Comité cantonal et de l'Association des vétérans.

Les *remarques préliminaires* suivantes faciliteront l'étude des textes proposés.

*Statuts, ad art. 8<sup>bis</sup>, lit. b:* Concerne les collègues qui, pour une raison quelconque, ont quitté prématurément l'école, mais qui recherchent tout de même le contact avec leurs anciens camarades une fois qu'ils ont atteint l'âge de la retraite.

*ad art. 23<sup>bis</sup>, al. 2:* Règle automatiquement mais avec souplesse toute une série de détails.

*ad art. 29:* La meilleure solution est d'augmenter d'une unité l'effectif du C. c.; il ne serait pas recommandable de réduire les représentations prévues à l'art. 29, lit. a-c. Pour des raisons formelles, il est nécessaire de préciser le droit de vote du président.

#### *Règlement sur l'application des statuts* (Règlement no 1)

Le complément permettra au président de l'Association des vétérans d'être, cas échéant, membre du Comité cantonal malgré l'art. 23<sup>bis</sup>.

#### *Règlement sur le sociétariat des vétérans* (Règlement no 8)

*ad § 2:* Les vétérans eux-mêmes ne demandent à être entendus et à pouvoir voter que quand leurs intérêts seront en jeu. Dans tous les autres cas, les membres actifs ont seuls voix au chapitre, comme par le passé.

*ad § 3:* Les 9 mandats auxquels les vétérans auraient actuellement droit (v. le tableau ci-dessous) perturberont d'autant moins l'équilibre parmi les 130 délégués des membres actifs que leur droit de vote se restreint aux matières concernant les retraités (§ 2 du règlement).

*ad § 4:* Les sections seraient libres de convenir par exemple avec l'Association que les vétérans de la région seront invités à participer à leurs réunions, par l'entremise du groupement régional des vétérans.

*ad § 8:* Les vétérans ont proposé eux-mêmes ce mode d'élection.

#### *Tableau de répartition*

Si les sections de Seftigen et de Schwarzenbourg étaient rattachées à Berne (Mittel-land), cette région serait trop nombreuse, celle de Thoune trop faible.

*Le Comité cantonal*